

CDU: Quellwasser-Qualität muss sicher sein

Bürgermeister Andreas Bee will bei Windkraft Planungsrisiken für die Stadt ausschließen

Bad Lippspringe (bel). Das Thema Windenergie beschäftigt zunehmend auch die Bad Lippspringer Politik: In der jüngsten Ratssitzung zur Haushaltsverabschiedung lösten eine Bürgeranfrage und ein Antrag der FDP zum Flächennutzungsplan eine kleine Grundsatzdebatte aus. Die FDP wollte per Antrag durch ein Rechtsgutachten wissen, ober der Teilflächennutzungsplan Windenergie aus dem Jahr 1999 einer juristischen Überprüfung standhält. Bürgermeister Andreas Bee unterstrich, dass man beim laufenden Verfahren zur Ausweisung von Windvorranggebieten natürlich auch diese Frage überprüfen werde und dies als Geschäft der laufenden Verwaltung bereits in

Auftrag gegeben habe. So wolle man jegliches Risiko für die Stadt ausschließen und habe Bauanträge zurückgestellt. Gleichzeitig prüfe man sorgfältig alle eingegangenen Einwendungen. Weil die FDP jedoch auf eine formelle Antragsverabschiedung beharrte, beschloss der Rat schließlich eine Überprüfung und zugleich die Feststellung, ob eine weitere Ausweisung von Vorranggebieten überhaupt notwendig sei.

In seiner Haushaltsrede hob anschließend Walter Strop (CDU) hervor, dass man eine sichere Planung brauche mit dem Nachweis eines »substanziellen Raumes« für die Windenergie. Er unterstrich aber auch, dass die Windräder auf einem Karstgebiet stün-

den. Dies sei jedoch für die Stadt und ihre Quellen, die vom Karst gespeist würden, von entscheidender Bedeutung. Diese möglichen Auswirkungen müssten über ein Gutachten unbedingt geklärt werden. Vor allem dürfe es für Windkraftanlagen keine »Tiefengründungen« geben, bei dem der Boden von oben massiv verdichtet werde. Strop: »Da werden wir genau hinschauen!«

Für die FWG stellte Markus Wille das Engagement seiner Partei klar heraus: Mehrfach habe man dazu bereits Veranstaltungen durchgeführt. Grundsätzlich wolle man keine »Verspargelung der Landschaft« und er versprach: »Wir hängen uns bei diesem Thema richtig rein!«

Das Thema Karstgebiet der Paderborner Hochfläche im Zusammenhang mit Windkraftanlagen spielt auch eine Rolle bei einer Anfrage der FDP-Fraktion in Landtag NRW. Die Fraktion will vor dem Hintergrund eines Gutachtens des Geologischen Dienstes NRW zu einer Anlage im Paderborner Raum wissen, ob umfangreichere Untersuchungen zur Standsicherheit von Anlagen notwendig sind. Die Paderborner Hochfläche gehört zu den größten Karstgebieten Deutschlands. Ihr Untergrund besteht aus Kalkstein und Mergelschichten. Die Kalkanteile dieser Schichten sind wasserlöslich. Dies führt zu Auswaschungen, Aushöhlungen oder auch Erdfällen.



Bürgermeister
Andreas Bee